

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 46

Baby, Baby!

Sandra Zenz und Rolf Glück



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft

	Was bisher geschah – Rückschau	S. 6
	Frau Inge und die volle Windel – Geschichte  Version 1 ● ○ ○ Version 2 ● ● ●	S. 7 S. 8
	Mein Kind, schlaf ein – Liedtext und Notenvorlage	S. 9–10
	Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Baby, Baby!“	S. 11–12

Praxiskarten

	Frau Inge und die volle Windel – Anregungen zum Gespräch Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●
	Babyfotos ● ○ ○
	„Leise, Peterle, leise“ – Lied und Bewegungsgedicht ● ● ○ 
	Kurzaktivierung - Wickeltasche ● ○ ○
	Kindischer „Sprichwortsalat“ ● ● ○
	Quiz der skurrilen Vornamen (Teil 1 + 2) ● ● ●

Audio-CD

• Mein Kind, schlaf ein – Gesangsversion	Track 1
• Mein Kind, schlaf ein – Instrumentalversion	Track 2
• Frau Inge und die volle Windel – Version 1	Track 7
• Frau Inge und die volle Windel – Version 2	Track 10



Was bisher geschah ...

Frau Inge Seiler ist 90 Jahre alt und lebt seit zwei Jahren im Seniorenheim Sonnenhöhe. Der Anfang dort war nicht leicht, weil sie ihr Zuhause vermisste und sich in der Fremde nicht gleich zu Recht fand. Doch Ihrer Zimmernachbarin Helene Hellwieser gelang es mit ihrer direkten, aber liebenswerten Art, die Frohnatur und den Lebensmut in Frau Inge wieder zu wecken. Aus den beiden ungleichen Frauen sind Freundinnen geworden.

Mittlerweile hat Frau Inge sich gut eingelebt und auch unter den anderen Bewohnern Freunde gefunden. Dazu gehört insbesondere Herr Emil Reuther, unter dessen rauer Schale und ruppigem Gebaren eine treue Seele und ein liebenswerter Mensch stecken. Frau Inge ist glücklich und dankbar, auch in ihm einen guten Freund gefunden zu haben. Oder ist da doch mehr ...?

**Tipp:**

Für den Einstieg in die neuen Geschichten mit Frau Inge, Frau Hellwieser und Herrn Emil gibt es drei Möglichkeiten:

- Lesen Sie die Zusammenfassung laut vor oder überlassen Sie diese Aufgabe einem lesebegeisterten Teilnehmer. So haben die Zuhörer alle notwendigen Informationen, um in die Welt des Seniorenheims Sonnenhöhe einzutauchen.
- Geben Sie alternativ die Zusammenfassung in Ihren eigenen Worten wieder.
- Falls die Zuhörer die Geschichten aus dem Seniorenheim Sonnenhöhe schon aus vorherigen Ausgaben kennen, so erinnern Sie sich gemeinsam, was bisher geschah. Ergänzen Sie lediglich relevante Fakten, die den Zuhörern nicht einfallen. So bauen Sie gleich ein kleines Gedächtnistraining in die Aktivierung mit ein!



Geschichte

Frau Inge und die volle Babywindel – Version 1

Track 7



Die rüstige Seniorenheimbewohnerin Inge Seiler freut sich. Ihre Enkelin Sabine besucht sie heute und hat ihre drei Monate alte Tochter mitgebracht. Aurelia ist wirklich ein hübsches Baby. Frau Inge ist ganz gerührt und drückt das kleine Mädchen an sich. „Ah, wie angenehm Babys doch riechen! Nach Sauberkeit, Babycreme und Milch. Ein ganz besonderer Duft, den man mit nichts vergleichen kann!“, denkt Frau Inge.

Doch was ist das? Frau Inge rümpft überrascht die Nase und schnuppert noch einmal an ihrer Urenkelin. Da ist plötzlich ein weiterer, wesentlich weniger angenehmer Geruch.

„Ich glaube, deine Tochter hat gerade ordentlich in die Windel gemacht!“, informiert Frau Inge lächelnd Sabine und hebt ihr das Baby zum Riechtest hin.

Sabine schnüffelt ebenfalls. „O je, das ist schon der siebte Stinker heute. Ein regelrechter Rekord!“, kommentiert sie Aurelias volle Windel. Dann legt sie eine große Tasche auf den Tisch und nimmt eine Vielzahl von Dingen heraus. Frau Inge betrachtet interessiert Einmalwindeln, Babypuder, Babycreme, Baby-Öl, kleine Müllbeutel,

Feuchttücher, eine Tüte mit der Aufschrift „Heilwolle“, eine zusammengefaltete Wickelunterlage und eine Art Temposchachtel aus Plastik.

„So viele Sachen hatten wir früher nicht“, erzählt sie ihrer Enkeltochter. „Ich habe für meine Kinder Windeln aus Stoff benutzt.“

Frau Inge lächelt, als die Bilder aus der Vergangenheit in ihrer Erinnerung lebendig werden. „Wegwerf-Windeln wären aber praktisch gewesen. Windeln auswaschen war immer eine fürchterliche Plage! Ich konnte sie auch nicht immer ganz sauber bekommen. Wenn es ging, hab’ ich sie ausgekocht. Auf unserem Holzofen stand oft Tag und Nacht ein großer Topf voller Windeln. Und wenn das Holz knapp wurde, hab’ ich sie im Winter auf den Schnee gelegt und ausgeklopft.“

Sabine rümpft die Nase bei dieser Vorstellung und schaut auf die vielen Sachen vor sich. „Hm. Ich hab’ mir noch nie Gedanken darüber gemacht, wie leicht wir Mütter von heute es manchmal im Vergleich zu früher haben.“

Frau Inge reicht Sabine die freudig glucksende Aurelia samt der stinkenden Windel weiter und kann sich bei ihrer Antwort ein Lächeln nicht verkneifen: „Manches ist aber beim Alten geblieben. Den Popo von Hand wischen müssen junge Mütter auch heutzutage noch!“



Geschichte

Frau Inge und die volle Babywindel – Version 2

Track 10

Die rüstige Seniorenheimbewohnerin Inge Seiler freut sich. Ihre Enkelin Sabine besucht sie heute und hat ihre drei Monate alte Tochter mitgebracht. Hingerissen sitzt Frau Inge mit der kleinen Aurelia auf dem Schoß im Speisesaal und genießt die bewundernden Blicke der anderen Bewohner, die gerade zum Nachmittagskaffee eintrudeln. Aurelia ist wirklich ein hübsches Baby. Sie hat schon ganz viele dunkle Haare und wenn sie lacht, bekommen ihre rosigen Pausbacken Grübchen.

Frau Inge platzt fast vor Stolz und kann gar nicht aufhören, das kleine Mädchen zu betrachten. Sie hält Aurelia ganz nah an ihre Nase und atmet tief ein.

„Ah, wie angenehm Babys doch riechen! Nach Sauberkeit, Babycreme und Milch. Ein ganz besonderer Duft, den man mit nichts vergleichen kann!“, denkt sie glücklich.

Doch was ist das? Frau Inge rümpft überrascht die Nase und schnuppert noch einmal an ihrer Urenkelin. Neben dem typischen Baby-Duft ist plötzlich ein anderer, leider ebenso vertrauter Geruch, der wesentlich weniger angenehm ist.

„Ich glaube, deine Tochter hat gerade ordentlich in die Windel gemacht!“, informiert Frau Inge lächelnd Sabine und hebt ihr das Baby zum Riechtest hin.

Sabine schnüffelt ebenfalls. „O je, das ist schon der siebte Stinker heute. Ein regelrechter Rekord!“, kommentiert sie Aurelias volle Windel. Dann legt sie eine große Tasche auf den Tisch und nimmt eine Vielzahl von Dingen heraus.

„Oh, das brauchst du alles zum Wickeln?“, fragt Frau Inge interessiert und betrachtet Einmalwindeln, Babypuder, Babycreme, Baby-Öl, kleine Müllbeutel, Feuchttücher, eine Tüte mit der Aufschrift „Heilwolle“, eine zusammengefaltete Wickelunterlage und eine Art Temposchachtel aus Plastik.

„Ja klar“, antwortet Sabine verwundert. „Die ganz normalen Utensilien eben. Das benutzen eigentlich alle.“ Dann denkt sie einen Augenblick nach und stutzt. „Ach so – so viel Zeug hattet Ihr früher nicht, oder?“

„Nein, sicher nicht“. Frau Inge überlegt kurz. „Einmalwindeln kannten wir nicht, ich habe für meine Kinder Windeln aus Stoff benutzt. Die ich aus Leinen zugeschnitten hatte. Nach dem Krieg war es besonders schwer, überhaupt an Stoff heranzukommen. Und auch an alles andere! Zum Beispiel an Seife, damit man die Windeln auch auswaschen konnte.“

Trotz der harten Erinnerungen lächelt Frau Inge, als die Bilder aus der Vergangenheit vor ihrem geistigen Auge lebendig werden. „Du meine Güte, was war das Auswaschen für eine fürchterliche Plage!“ Sabine macht große Augen bei dieser Vorstellung. „Wie habt ihr denn die Windeln überhaupt sauber gekriegt? Äh, und wo habt ihr – na du weißt schon – das ‚Häufchen‘ hingetan?“

Frau Inge lacht. „Die Windeln habe ich nicht immer ganz sauber bekommen, darum musste ich sie auskochen. Auf unserem Holzofen stand oft Tag und Nacht ein großer Topf voller Windeln. Und wenn das Holz knapp wurde, habe ich die Windeln im Winter auf den Schnee gelegt und ausgeklopft. Das hat sehr gut funktioniert! Das ‚Häufchen‘ kam zusammen mit allen anderen Ausscheidungen von Tieren und Menschen als Dünger auf die Felder.“

Sabine hört aufmerksam zu und schaut gedankenverloren auf die vielen Sachen vor sich. „Hm. Ich hab’ mir noch nie Gedanken darüber gemacht, wie leicht wir Mütter von heute es manchmal im Vergleich zu früher haben.“

Frau Inge reicht Sabine die freudig glucksende Aurelia samt der stinkenden Windel weiter und kann sich bei ihrer Antwort ein Lächeln nicht verkneifen: „Manches ist aber beim Alten geblieben. Den Popo von Hand wischen müssen junge Mütter auch heutzutage noch!“